

Köln hat die Region verändert

Mehr Selbstverteidigungskurse, mehr Pfefferspray – Grund ist nicht Angst, sondern ein verändertes Bewusstsein

KULMBACH/PEGNITZ/HOLLFELD
Von Sarah Bernhard

In Heidemarie Seidlers Waffengeschäft ist seit den Vorfällen in Köln das Pfefferspray ausverkauft, beim Verein Fightsports Pegnitz sind plötzlich die Selbstverteidigungskurse voll. Das heiße aber nicht, dass die Menschen ängstlicher geworden sind, sagt Avalon-Vorsitzende Maria Lampl.

Wochenlang beherrschten die Ereignisse der Silvesternacht in Köln die Medien. Zwei Monate danach wollten wir wissen: Hat sich das Verhalten der Menschen aus der Region verändert?

> Selbstverteidigungskurse: Tendenziell ist die Nachfrage nach Selbstverteidigungstrainings in der Region gestiegen. „Aber nicht übermäßig“, sagt Oliver Gack von All Style Karate in Kulmbach. „Ein bisschen mehr Interesse ist seitdem schon da“, sagt auch Freddy Plewe, Inhaber der Karateschule Okinawa, die im ganzen Landkreis Training anbietet. „Aber nicht nur von Frauen, sondern auch von Männern.“

Und deren Ziel seien meist auch nicht kurzfristige Kurse, sondern ein langfristiges Training.

In Pegnitz sei die Nachfrage sehr groß, sagt Tobias Potzler vom Verein Fightsports Pegnitz. „Im Januar haben wir einen Selbstverteidigungskurs gemacht, vor kurzem noch einen. Und beide waren bis oben voll.“ Das sei aber nichts Schlechtes. „Wenn man sich verteidigen kann, ist das doch immer gut.“ Dass das Interesse langfristig steigt, glaubt Potzler nicht: „Der Hype wird wohl bald wieder abflachen.“

Auch bei Avalon, einer Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, registriert man ein steigendes Interesse an Kursen. „Ich unterrichte an verschiedenen Berufsfachschulen und bemerke, dass sich bei jungen Frauen das Bedürfnis nach Selbstbehauptungskursen kräftig erhöht hat“, sagt Vereinsvorsitzende Maria Lampl. Avalon setzt vor allem darauf, das Selbstvertrauen zu stärken. „Vielen Frauen fehlt der Mut, ihren Körper zu schützen. Sie warten, hoffen und bangen, dass nichts passiert, und zwar so lange, bis es zu spät ist.“ Dabei habe man viel höhere Chancen, heil aus unangenehmen Situationen zu ent-

kommen, wenn man den Angreifer nicht nahe an sich heranlasse.

Dass die Menschen die Kurse aus Angst besuchen, glaubt Lampl nicht. „Es ist eher so, dass sie nun ein anderes Problembewusstsein haben.“ Sie überlegten sich vorher, wo sie hingehen

und wie sie reagieren würden, wenn etwas passiert. „Und das ist ja auch ganz sinnvoll.“

> Waffen: „Die Region ist außer Rand und Band, die Leute rüsten auf“, sagt Heidemarie Seidler, die in Hollfeld ein Waffengeschäft betreibt. „Pfefferspray und Pfefferpatronen für Gas- und Signalwaffen sind bei mir schon lange ausverkauft.“ Für letztere braucht man einen kleinen Waffenschein. Ob das wirklich an Köln liege, weiß sie nicht. „Es könnte auch damit zusammenhängen, dass immer mehr freilaufende Hunde unterwegs sind, vor denen sich etwa Jogger schützen wollen.“

Bei Waffen Schmidt in Bayreuth sei das Interesse an Pfeffersprays „nur kurzzeitig angestiegen“, sagt Inhaber Martin Luyven. Das gelte nicht nur für Pfefferspray, sondern auch für Alarmgeräte, die laut Krach machen, und Elektroschocker. Eine Veränderung hat Luyven bei den Menschen aber doch bemerkt: „Wenn ich mich mit der Kundschaft unterhalte, merke ich, dass die Leute vorsichtiger geworden sind. Vorausschauender.“ Aber auch das sei nicht übermäßig der Fall. → Seite 21



Wie man sich richtig verteidigt, kann man zum Beispiel beim Verein Fightsports Pegnitz lernen. Foto: Ralf Münch